

GEMEINDEZEITUNG

GEMEINDEZEITUNG GEMEINDE ST. MARIAE HIMMELFAHRT, PFARRE ST. VITUS
Nr. 353* November 2020

St. Martin und „Soziale Distanz“

„Durch die Straßen auf und nieder, leuchten die Laternen wieder:

Rote, gelbe, grüne, blaue –
lieber Martin, komm und schaue.“

In diesem Jahr wird der Heilige Martin leider nicht viel zu schauen haben. Wegen der Corona-Pandemie werden die Martinszüge vieler Kindertagesstätten und Schulen ausfallen. Das gemeinsame Singen in einer großen Menschenmenge – das wäre auch draußen an der frischen Luft noch zu gefährlich. Und so wird im kleinen Kreis in den Einrichtungen gefeiert – mit dem nötigen Abstand, mit „sozialer Distanz“. Soziale Distanz – wahrscheinlich würde der Heilige Martin nur den Kopf schütteln, wenn er das hören könnte. Wenn die Gesellschaft für deutsche Sprache demnächst wieder das „Wort des Jahres“ kürt, bin ich gespannt, ob der Begriff „Soziale Distanz“ auftaucht. Wenn es nach Martin gehen würde, dann wäre es sicherlich eher das Unwort des Jahres. Denn was wir in dieser Corona-Zeit (auch jetzt im Herbst noch) brauchen, ist nicht soziale Distanz, sondern physischer Abstand, sondern soziale Nähe und Solidarität. Ich glaube, das würde dem Heiligen Martin gefallen.



© Foto: Reginald Weiss aus „Die Geschichte des Sankt Martin“

Das verwirklicht sich, wenn Kinder in einer Grundschule zu St. Martin haltbare Lebensmittel sammeln für wohnungslose Menschen, die im Anna-Schiller-Haus Hilfe erfahren, wenn am Monatsende wieder ein warmes Essen für Bedürftige gekocht wird, wenn der Treff am Kapellchen (TaK) jetzt jeden Donnerstag im Pfarrsaal die Türen öffnet für Begegnung und Stärkung. Das soziale Miteinander ist in dieser schwierigen Zeit wichtiger als je.

Und wer mehr zur Geschichte des Hl. Martin erfahren möchte, der kann im Münster das Martinsfenster auf der Nordseite betrachten. Der Künstler Hermann Geyer aus Ulm hat das Fenster gestaltet und Albert Dambon hat dazu ein Büchlein geschrieben, das besonders an die Kinder gerichtet ist.

(Albert Dambon, Die Geschichte des Sankt Martin, B. Kühlen Verlag 2012, erhältlich für 9,80 € im Gemeindebüro und im LeseCafé)

So wünschen wir uns allen, aber vor allem den vielen Kindern ein schönes Martinsfest – mit der nötigen physischen Distanz und mit ganz viel sozialer Nähe und Solidarität.

V. Beck / Chr. Rütten



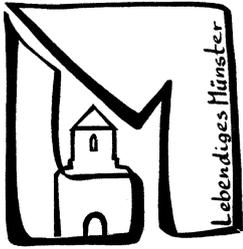
In einem Martinslied von Elke Bräunling heißt es:

„Ein bisschen so wie Martin
möcht' ich manchmal sein.
Und ich will an andre denken,
ihnen auch mal etwas schenken.
Nur ein bisschen, klitzeklein,
möcht' ich wie Sankt Martin sein.“

... und ich will auch mit dir teilen,
wenn du rufst, schnell zu dir eilen ...

... und ich schenk dir mein Ver-
trauen, du kannst immer auf mich
bauen ...“





Informationen zum Programm
„Lebendiges Münster“ finden Sie
in beiden Kirchen außerdem auf
der Homepage unter:
www.pfarre-sankt-vitus.de .

Musik in den Gottesdiensten

Samstag, 07. November, 12.00 h
Lieder von Abschied und Tod
Dorothee Wohlgemuth, Mezzosopran
Thomas Blumenkamp, Klavier

Samstag, 14. November, 12.00 h
Gesangsmatinee mit Schülerinnen
der Musikschule der Stadt Mönchengladbach
Lieder und Arien von:
Händel, Mozart, Bellini, Bizet, R.
Strauß u.a.
Marie Lina Hanke, Sopran
Elisabeth Pfeiffer, Mezzosopran
Indira Farabi, Klavier

Samstag, 21. November, 12.00 h
Kammermusik der Barockzeit
Lisa Koenen, Blockflöte
Valeria Steiniger, Cembalo

Samstag, 28. November, 12.00 h
Orchesterkonzert zum 1. Advent
Werke von Vivaldi, Jenkins u.a.
Streichorchester „Intermezzo“ der
Musikschule
Leitung: Harald Stöpfgeschoff

Ein Kämpfer mit versöhntem Herzen Edmund Erlemann

Das erste Buch von und über Edmund Erlemann (ca. 350 Seiten, 28 Fotos) wird ab 7. November gegen Spende abgegeben.
(Zur Orientierung: Die reinen Herstellungskosten betragen etwa 15,- EUR.)
Schriftliche Bestellungen an: Edmund Erlemann Archiv, Kirchplatz 10, 41061 Mönchengladbach, E-Mail: earchiv@stiftung-volksverein.de (für den Postversand bitte 2,- EUR extra).

Am Samstag, 7. November, findet um 18.15 Uhr im Münster das Jahrgedächtnis für Edmund Erlemann statt (unter Berücksichtigung der dann geltenden Corona-Regeln).

Das Klavier war mein Freund

Aeham Ahmad wurde 1988 in Yarmouk geboren, einem Vorort von Damaskus. Früh förderte sein blinder Vater sein musikalisches Talent. Mit vier Jahren begann Aeham Keyboard zu spielen, mit sieben erhielt er Klavierunterricht im renommierten Arabischen Institut in Damaskus. Später studierte er Musikpädagogik in Homs. Während des Krieges verletzte ein Granatsplitter die Finger seiner rechten Hand; auch deshalb wird ihm eine Karriere als klassischer Konzertpianist verwehrt bleiben.

Ab Sommer 2013 war Yarmouk vollständig abgeriegelt, mehr als 100 Menschen verhungerten. Damit wollte sich Aeham nicht abfinden. Er lud sein altes Ukraina-Klavier auf einen Rollwagen und spielte in den Ruinen, um gegen den Hunger zu protestieren und den Menschen in seinem Viertel Hoffnung zu geben. Bis im April 2015 der IS das Viertel unter seine Kontrolle brachte – und Aehams Klavier vor seinen Augen verbrannten.

„Das Klavier war mein Freund; es war, als hätten sie meinen Freund getötet.“ (Aeham Ahmad, CNN, 2015)



©Aeham Ahmad_Niraz Saied

Viele halten ihn für wahnsinnig, manche dachten das immer. Die Menschen hungern, und er macht Musik. Aber es ist ja mehr als das, es geht ums Prinzip, darum, dass er sich in diesem Krieg der Herrschaft des Todes und der Gewalt einfach verweigert ... (Sonja Zekri, SZ 2015)

Aeham Ahmad blieb nur die Flucht. Über die Türkei, Griechenland und die Balkanroute kam er im September 2015 nach München. Ein Jahr später konnten seine Frau und seine beiden kleinen Söhne nach Deutschland nachkommen. Heute lebt die Familie in Wiesbaden.

Seit seiner Ankunft in Deutschland hat Aeham unzählige Konzerte gegeben, in Berlin und Bonn, Köln und Stuttgart, Mailand und Paris. Er begeistert die Zuschauer mit der Intensität seiner Lieder und der Virtuosität seines Klavierspiels. Stücke von Beethoven und Mozart trägt er vor, vor allem aber eigene Kompositionen, seine fröhlichen, traurigen Lieder gegen Hunger und Gewalt. In München trat er zusammen mit den Sportfreunden Stiller, Judith Holofernes und Herbert Grönemeyer beim „Stars-sagen-Danke-Konzert“ für Flüchtlingshelfer auf. Im Dezember 2015 wurde ihm der Internationale Beethovenpreis für Menschenrechte in Anwesenheit der Pianistin Argerich in der Bundeskunsthalle Bonn verliehen.

„Aeham Ahams Geschichte zeigt, dass Beethovens Freiheitswille und sein Glaube an die Kraft der Musik bis in unsere Gegenwart nichts von ihrer Bedeutung verloren haben.“ (Ashok Sridharan, Oberbürgermeister der Stadt Bonn, Preisverleihung 2016)

Am **22. November** wird Aeham Aham auf Einladung von *Amnesty International* um **17.00 Uhr in der Citykirche** ein Konzert geben. – So ist es geplant, falls nicht neue Corona-Regeln ein Konzert unmöglich machen. Bitte beachten Sie aktuelle Informationen!

In der Maria-Magdalena-Kirche wird Ökumene gelebt Mönchengladbacher Ökumenegruppe ist vom Freiburger Projekt beeindruckt.

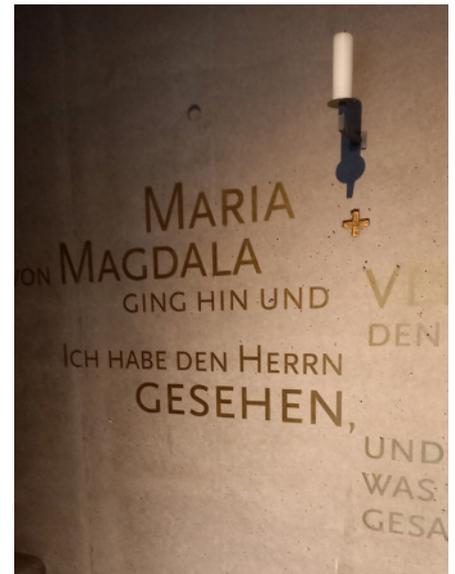


Den turmlosen Neubau aus unverputztem Beton im Zentrum des Freiburger Stadtteils Rieselfeld kann man mögen oder auch nicht – die konfessionsübergreifende Arbeit, die im Inneren geleistet wird, beeindruckt dagegen alle, denen die christliche Ökumene am Herzen liegt. Auch die zwölf Gladbacher Christinnen und Christen beider Konfessionen, die auf einer Reise nach Freiburg das Gespräch mit den dortigen Verantwortlichen gesucht hatten. Pastoralreferentin Sarah Weber führte die Gladbacher Gäste um und durch das Kirchenzentrum und erzählte von wachsender, gelebter Ökumene. Dass im neu entstandenen Stadtteil Rieselfeld heute eine ökumenische Kirche steht, ist eigentlich der Stadt Freiburg zu verdanken, die den Anstoß gab und das Gelände zur Verfügung stellte. So arbeiteten evangelische und katholische Gemeinde von Beginn an zusammen, zuerst untergebracht in einer Ladenzeile. „Zu Anfang wurden die Menschen in der Gemeinde befragt, was sie brauchen“, berichtet Sarah Weber. Von Tür zu Tür gingen Pfarrer und Mitarbeitende, stellten Fragen, kamen ins Gespräch, knüpften Kontakte. Diese Beziehungsarbeit hat sich ausgezahlt: die Kirche ist heute im Stadtteil fest verankert.

Das Stadtteilstfest findet rund um das Kirchenzentrum am 22. Juli statt, dem Tag der Namenspatronin Maria Magdalena. Das Innere des Kirchengebäudes ist durch verschiebbare Wände in drei Teile zu teilen: während auf der einen Seite der katholische Gottesdienst stattfindet, wird auf der anderen in evangelischer Tradition gefeiert. In der Mitte trifft man sich; hier ist auch das gemeinsame Taufbecken untergebracht. Die räumliche Nähe vereinfacht die Zusammenarbeit und das Zusammen-Kommen. „Wir haben unsere Freunde auch schon spontan zu einem besonderen Gottesdienst eingeladen“, erzählt die Pastoralreferentin. „Dann kamen sie einfach zu uns hinüber.“ Und umgekehrt. Auf Dauer wird so viel Vertrauen geschaffen. Während zu Beginn ökumenische Gottesdienste immer von evangelischem und katholischem Pfarrer gemeinsam gefeiert wurden, übernimmt jetzt mal der eine und mal die andere die Leitung des Gottesdienstes. Seit einiger Zeit tagen auch die Gremien zusammen: in einer gemeinsamen Sitzung von Pfarrgemeinderat und Presbyterium (um in der rheinischen Begrifflichkeit zu bleiben) werden alle wichtige Themen besprochen. Bei Bedarf schließen sich dann kurze getrennte Sitzungen an.

Die Zusammenarbeit steht auf einer festen, vertraglich vereinbarten Basis. „Die finanziellen Fragen wurden zu Beginn ein für alle Mal geklärt“, sagt Weber. Das erspare viele Diskussionen. Auch personell arbeiten die beiden Gemeinden auf Augenhöhe, tauschen sich regelmäßig aus und machen gemeinsame Angebote: die Bewirtung der „Freunde von der Straße“ zum Beispiel, der Lebendige Adventskalender, die Sternsinger.

Tauferinnerungsgottesdienste werden ökumenisch gefeiert, es gibt einen ökumenischen Kirchenchor und Kinderchor sowie einen ökumenischen Kirchenladen. Die vielen Gemeinsamkeiten führen dazu, dass die Kirche im Rieselfeld als eine wahrgenommen wird. „Wir bekommen auch vermehrt Anfragen nach ökumenischen Taufen“, sagt Sarah Weber. Das geht zwar nicht, man wird immer in eine Konfession hineingetauft. Aber die Taufe lässt



sich gemeinsam und ökumenisch gestalten. Im mittleren der drei Kirchenräume, deren innere Wände heute stets geöffnet sind. Aus Coronagründen, aber immerhin.

Text: Angela Rietdorf, Fotos: Dietmar Micha

Das geht uns alle an:

Bestattungsvorsorge –

Wir beraten Sie.

Bei einem Trauerfall entstehen neben dem Schmerz und Verlust oft auch finanzielle Probleme. Regeln Sie deshalb Ihre eigenen Angelegenheiten durch einen persönlichen Bestattungsvorsorgevertrag. Wir besprechen gerne die verschiedenen Möglichkeiten. Sie entlasten Angehörige und wir sorgen für korrekte Ausführung Ihrer Wünsche.

**Bestattungshaus
WEBER**

seit 1870

Viersener Straße 44
41061 Mönchengladbach

Tag und Nacht dienstbereit

Tel. (0 21 61) 2 60 92

Chronik November 2020

Taufen

Beerdigungen

Geburtstage

Aus Datenschutzgründen können hierzu keine Angaben gemacht werden

Konzert zum 8. November

Die Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Mönchengladbach lädt ein zur Musikalischen Lesung am Sonntag, dem **8.11.2020 um 17:00 Uhr in der Citykirche.**

Pfarrer Dr. Wilhelm Bruners liest Gedichte, Gedanken und Meditationen aus seinem Buch „Niemandsländ Gott“.

Das TrioKlezmorim – Annika Wagner (voc), Horst Couson (kl&bkl) u. Hartmut Magon (akk&gui) – spielt Klezmermusik, Hebrewsongs u. mehr.

Eine Anmeldung via Email ist unter Citykirche-8.November@t-online.de erforderlich.

Die Citykirche

Die Citykirche Mönchengladbach stellt sich mit einem neuen Kirchenbegleiter der Öffentlichkeit vor. Hierin erfahren Sie etwas über die Geschichte unserer Kirche; darüber hinaus stellen wir Ihnen die künstlerischen Exponate der Kirche vor, in denen sich Geschichte und Gegenwart widerspiegeln und die zum Verweilen und Betrachten einladen möchten. Dazu geben wir Ihnen auch geistliche Anregungen. Selbstverständlich werden auch die liturgischen Elemente unserer Citykirche gebührend mit Bild und Text wahrgenommen.



Die erste Auflage war bereits nach wenigen Tagen vergriffen; gegen eine Spende (der Beschaffungswert liegt bei ca. 5,00€) liegt nun die zweite Auflage zum Mitnehmen in der Citykirche bereit.

Christoph Simonsen

LeseCafé

an der **City** Kirche
Alter Markt
Mönchengladbach

lesen | begegnen | verstehen

Kirchplatz 12

Öffnungszeiten:

dienstags und donnerstags 15 - 18 Uhr

Telefon: 02161 - 209726

www.lesecafe-citykirche-mg.de

Gerne übermittle ich allen Leserinnen und Lesern unserer Gemeindezeitung in der sich nun wieder rasant verschärfenden Corona-Krise einen herzlichen Gruß der Verbundenheit. Achten wir auf unsere Gesundheit und bleiben trotz allem zuversichtlich!

Peter Blättler

Öffnungszeiten Gemeindebüro:

Montag, Mittwoch und Freitag: 9 - 12 Uhr
41061 Mönchengladbach, Abteistraße 37
Mail: st.mariae.himmelfahrt@pfarre-sankt-vitus.de; Tel: 02161-46 233-0

GEMEINDEZEITUNG

Impressum

„Gemeindezeitung“
Abteistraße 37, 41061 Mönchengladbach
Tel: 02161-46233-0

Redaktion R. Acht, V. Beck
Herstellung Druckerei P. & W. Pies
Reyerstraße 42-44, 41065 Mönchengladbach

Redaktionsschluss: der 10. der Vormonats
Internet: www.pfarre-sankt-vitus.de
E-Mail: gemeindezeitung@pfarre-sankt-vitus.de

Nach-Denk-liches

Annäherungen an Zeitgenössisches in Bild und Ton

Jeden dritten Sonntag im Monat um 19.30 Uhr
In der Citykirche Mönchengladbach

Im Anschluss daran findet um 20.30 Uhr auch wieder der good-night-time Gottesdienst statt.



Der neue Mobile
Mahlzeitendienst
des Caritasverbandes

bringt Ihnen täglich
frisch gekochte,
leckere Menüs.
Tel.: 02161/464674



Herzlich gern.



ADLER APOTHEKE
Michael Neukirchen

Alter Markt 49
41061 Mönchengladbach
Telefon 02161 - 182361
Fax 02161 - 182324

kontakt@friedrich-apotheke.com